UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kleine Missionsnachrichten.

Visual Library

Wie schön war der erste Tag wieder vergangen. Das reine, heilige Glücksgefühl über meinen Beruf verließ mich auch am stillen Abend noch nicht, als die Sonne schon feierlich untergegangen war. Ja, dieses Glück wurde noch gesteigert, als ich Gottes Güte neuerdings an den Reizen der Natur betrachtete und hinabsah ins tiefe Tal zum rauschenden Ingwangwane-Fluß.

„Es hat der Herr hier rings herum
Natur so schön erbaut;
Wohl dem, der sie mit klarem Aug'
Und frohem Sinn erschaut!"

Ja, lieber Leser und liebe Leserin, die ihr vielleicht im Suchen nach irdischen Gütern vergeblich das Glück sucht, kommt — natürlich, wenn es euer Beruf ist — herüber zu uns nach Afrika und dann werde ich euch zeigen, was Glück ist. Kommt zu unsern lieben Schwarzen, sie sind lange nicht so böse, so gierig, so eigennützig wie soviele draußen im zivilisierten Europa.

Der nächste Tag brachte uns allen eine große Ueberraschung. Es war gegen halb sechs Uhr in der Früh und wir waren noch bei der Morgenbetrachtung. Schwester Blasia ging gerade im Garten draußen still betrachtend auf und ab. Auf einmal kam sie zu mir und sagte: „Eine Heidin ist draußen und bringt zwei Kinder zur Schule." Erstaunt trat ich hinaus; daß eine Heidin freiwillig, schon in aller Frühe ihre Kinder zur Schule bringt, das geschieht nicht so leicht, da mußte schon etwas Besonderes vorliegen.

Eine Frau in mittleren Jahren kauerte auf dem Boden. An ihrem Kopfputz, den wilden, langen Zotteln und rohen Schweinsblasen hinter dem Ohre, den Ziegenhörnchen und Medizinbeutelchen um den nackten Hals erkannte ich sofort die Hexe, die Zauberin. Daß sie als Zauberin die Kinder in unsere Schule brachte, verwunderte mich noch mehr.

Mit tiefer Stimme, Zauberinnen reden immer so verkünstelt, sagte sie zu mir, sie bringe mir ihre kleine Tochter Ida und deren Schwester Nokwazi, d. h. die Wissende. Ida, ein äußerst zartes, kaum sechsjähriges Kind, müsse unbedingt in die Schule gehen, sagte sie, weil sie ein umntwana ka Nkulunkulu sei (ein Kind des großen Gottes). Sie sei nämlich schon getauft. Nokwazi aber, meinte sie, solle zugleich lernen, damit sie ihren Namen erfülle. So sprach die Hexe und übergab mir die zwei sehr scheu dreinschauenden Mägdlein.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Missionsnachrichten.

Missionsstation St. Josef. Am 19. August 1921 spendete der Hochwürdigste Herr Bischof hier 216 schwarzen Christen die hl. Firmung.

St. John. P. Solanus Petereck schreibt: Ende September war ein sehr schwüler Tag. Ich kam gegen 1 Uhr nachmittags von Umzimkulu heim und Bruder Michael sagte mir: „Mein Vater, wo es heute kracht, da kracht es gewaltig." — Bald darauf kam ein ganz kleines Gewitter herauf, es blitzte zweimal hintereinander; schon schreit Bruder Michael: „Feuer, Feuer!" Im Nu stand der ganze alte Ochsenstall in Flammen. Der Blitz schlug in den Ostgiebel ein, durchlief und zündete die ganze Längsfront und sprang zum Westgiebel heraus. Der Wind ging unglücklicherweise über die Station. Fing das nächste Strohhaus Feuer, dann mußten alle Häuser der Mission, auch das Magazin, abbrennen samt dem Maisvorrat. Wir schleppten Wasser heran, um das nächststehende Haus zu begießen; aber die Hitze war so groß, daß niemand imstande war, auf das Dach zu steigen. Wir beteten, die Kinder schrieen, Schwester Bibiana hielt das Prager Jesukind gegen die Flammen, andere räumten die Häuser aus. Gott hat uns aber wunderbar beschützt. Ihm sei Dank! Der Brand blieb auf den Stall beschränkt. Es verbrannten

allerdings Saatkartoffel, Saatbohnen, Häckselmaschine und Deckgras. Vieh war gottlob nicht im Stalle."

Monte Cassino. P. Hesse, S. J., der in Ermangelung von eigenen Missionaren diese Station versieht, schreibt von dort: „Eine jüngere Arbeitskraft sollte kommen zur Uebernahme der Außenschulen (9). An Arbeit fehlt es nicht. Die Sekten schließen uns ein. Es müssen unbedingt neue Posten gesichert werden."

Mariatelgte. Am 2. August wurde die Tagesschule St. Anton, die in der Makoba Reserve liegt, eröffnet. Am 29. August wurde der Grundstein gelegt für die neue Tagesschule und Kapelle St. Bernhard. Am 31. August wurde die neue Missionsstation St. Anna eröffnet. Am 14. September wurde die neue Tagesschule und Kapelle St. Xaver eingeweiht. Am 21. September wurde die neue Tagesschule und Kapelle St. Peter eingeweiht. Herrliche Missionserfolge, ein Zeichen, wie groß das Streben der Schwarzen ist, christliche Kultur und die katholische Religion anzunehmen. Aber leider fehlen die notwendigen Missionare. Der 7. September brachte einen ungeheuren Schneesturm; der Schnee lag zwei bis drei Fuß hoch.

Triashill. Durch Bruder Aegids Bestreben wurden wieder einige neue Plätze gewonnen an Orten, wo die Protestanten bereits daran waren, Fuß zu fassen. Auch St. Benedikt wurde besucht und neuen Schulen der Weg geebnet. Leider fehlt es immer noch an Priestern. In Triashill allein ist Arbeit für drei. In St. Benedikt für einen mehr als genug und in Monte Cassino auch. „Herr, sende Arbeiter in deinen Weinberg."

Mariathal. Am 24. August fand Distriktskonferenz statt unter dem Vorsitze des Hochwürdigsten P. G. Wolpert, Vic. Gen. Das Referat über das Wirken des seligen Petrus Canisius als Vorbild der Missionsarbeit in Kirche und Schule ergab lehrreiche Gedanken und Wege für ein gedeihliches Wirken in der Mission. Am 28. August wurden 220 Christen gefirmt.

Mariannhill. Am 14., 15. und 16. Juni nach Schluß der diesjährigen Winterschule in Mariannhill fand in Durban in Müller u. Co.'s Wollhaus, Esplanade, eine Ausstellung von Gegenständen, die nur von Eingeborenen angefertigt waren, statt. Die beiden ersten Tage waren vorzugsweise zum Besuche von Europäern, die letzten für die Eingeborenen angesetzt. Ein großer Teil unserer an der Winterschule beteiligten Lehrschwestern besuchten am 14. Juni diese Ausstellung. Die Mariannhiller Mission und das ganze Haus Mariannhill selbst waren dort auch durch verschiedene Missionsmitglieder vertreten. Einige Brüder betätigten sich schon tags zuvor bei der Auspackung und Aufstellung der von Mariannhill und seinen Stationen gesandten Beiträge. Zwei unserer Schwestern standen tagsüber in den Ausstellungshallen bei unsern Sachen.

Der Besuchstag der Schwarzen wurde durch eine Ansprache des eingeborenen Professors Jabavu eröffnet. Dieser stellte sich dabei auf einen von einem Mariannhiller Burschen angefertigten Wagen, worauf der Redner mit Stolz hinwies.

Vom 22. Juni ab hielt P. Cyprian Ballweg für seine Katechisten einen Kursus ab, wobei er von dem schwarzen Priester P. Eduard Müller unterstützt wurde. Anschließend daran waren für die Kursteilnehmer dreitägige Exerzitien. In Czenstochau war kurz vorher ein Kurs abgehalten worden. Am 25. Juni feierte die Klostergemeinde das silberne Priesterjubiläum unseres P. Wilhelm Holzschneider.

Am 28. Juni war der neue deutsche Generalkonsul, Geheimrat Dr. Haug von Pretoria mit Frau, einer Geborenen von Bülow, zum Besuche hier.

Am 12. Juli erschienen hier zum Besuche nach dem Weltkrieg die ersten deutschen Schiffsoffiziere des deutschen Schiffes, mit welchem einige Monate früher 7 Schwestern von Heiligblut in Holland gekommen waren. Diesen Schwestern galt speziell dieser Besuch. Kapitän Doherr bedankte sich am folgenden Tag für die freundliche Aufnahme seiner Leute im Kloster in einem Telegramm vom Point (Durban) aus. Am 20. Oktober verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Mitbruder P. Anselm. Stets ein Mann des Gebetes und ernstlicher Arbeit, von warmem Priester- und Ordensgeist beseelt, hat er auch sein schweres Leiden (Magenkrebs) mit einer Geduld ertragen, die alle erbaute; ja, bis in die letzte Zeit hinein ließ er es sich nicht nehmen, sich noch durch Buchbinden nützlich zu machen. Solche Treue hat bei Gott sicher ihre Belohnung gefunden. Ein recht eifriger Missionar schied mit P. Remigius Blümlein aus dem Leben, der auf der Missionsstation Reichenau am 7. Dez. 1921 im 73. Lebensjahre und im 20. Jahre seiner Ordensprofeß das Zeitliche segnete. R. I. P.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

einiger Zeit waren wir arbeitslos. Alle Bemühungen, weitere Arbeit zu erhalten, waren erfolglos. In dieser Not wandten wir uns an den hl. Josef und hielten eine Novene zu Ehren des Heiligen. Noch war die Novene nicht zu Ende, so erhielten wir genügend Arbeit. Tausend Dank dem lieben heiligen Josef für seine Hilfe." „Auf die Fürbitte des heiligen Josef wurde uns in schwerer erbschaftlicher Angelegenheit geholfen." „Innigster Dank der lieben Mutter Gottes für Erlangung einer Stelle. Wir fanden wunderbare Erhörung." „Innigen Dank der göttlichen Vorsehung und den lb. Heiligen für wichtige Anliegen." „Dank der lieben Mutter Gottes, dem hl. Josef und Antonius für Genesung eines Kindes." „Unser Töchterchen litt an Stickhusten und doppelseitiger Lungenentzündung. Von Arzt und Krankenschwester war es bereits aufgegeben. Wir hielten eine neuntägige Andacht zum hl. Josef und unsere Bitte wurde erhört. Tausend Dank." „Dank dem hl. Josef für auffallende Hilfe nach einer sehr schweren Halsoperation." „Für zweimalige augenscheinliche Hilfe wird der lieben Muttergottes, dem hl. Josef und Antonius und dem hl. Judas Thaddäus herzlich Dank gesagt." „Plötzlich wurden wir drei Geschwister an das Sterbebett unserer Mutter gerufen, die schwer an Ruhr erkrankt war. Wie die Not am größten war, nahm ich meine Zuflucht zur heiligen Rita und zum heiligen Judas Thaodaus und betete und flehte recht innig die genannten Heiligen um ihre Fürbitte an. Die Ruhr ließ nach und die Mutter war gerettet. Tausend Dank." „Die Kuh einer armen Familie hatte einen Apfel verschluckt, welcher im Halse stecken blieb. Alle Versuche von Fachleuten, den Apfel zu entfernen, scheiterten. Das Tier sollte geschlachtet werden. Auf Anrufung der Fürbitte des heiligen Josef gab die Kuh den Apfel fast von selbst von sich. Darum Dank und Ehre dem genannten Heiligen." „Durch das fleißige Beten des Rosenkranzes von den 7 Freuden Mariä fand ich auffallende Erhörung." „Für den glücklichen Verlauf einer äußerst schweren Nierenoperaion sage ich innigsten Dank dem göttlichen Herzen Jesu, der lieben Muttergottes Maria, dem heiligen Josef und dem heiligen Judas Thaddäus, auf die ich mein ganzes Vertrauen setze." Neudorf: Für Gesundheit. Sulzthal: Erhörung in schwerer Krankheit und versch. schwer. Anliegen. Würzburg: Dank dem göttlichen Herzen Jesu und dem hl. Antonius für Wiedererlangung wertvoller Gegenstände. Hettstadt: Für Heilung schwerer Wunde. N. Dank dem hl. Josef und Ant. für erlangte Hilfe in Seelenleiden. Kitzingen: Für Erhörung in schwerem Anliegen, Betrag für 1 Hkd. war versprochen. Würzburg: Dank dem hl. Herzen Jesu u. Maria u. d. hl. Ant. in schwer. Anliegen. Maibach: Verschiedene Anliegen. Würzburg. Roith: Um glückl. Operation. Birtenfeld: Schweres Familienanliegen. M. E. Um Gesundheit und Kindersegen. A. Um glückl. Standeswahl. Schleithal, Oberelsbach, München, Schönau, Bobenheim, Hogendorf, Grünstadt, Hundheim, Krumau, Saaralben, Kräppen, Scheyern, Steinschönau, Wien, Kirchstetten N. O., St. Ruprecht a. d. Raab, Stmk., Bischoffeld b. Knittelfeld, Gleisdorf Stmk., Gußwerk b. Mariazell Stmk., M. G. Linz, Ried Tirol, Linz Tschaguns Vorarlberg, Bruneck Tirol, Straßengel, Jugendorf, Stmk., Linz. St. Leonhard am Forst, N. O. St. Margarethen a. d. Raab, Stmk. Hitzendorf, Stmk. Oberort bei Wörgl, Tirol. Bludesch, Vorarlberg. Wien X. Freistadt O. Oest. Heeßen, Fernitz, Eggersdorf, St. Peter O. Oe. Tschaggungen, Wien, Strengberg, Murek, Schlierstadt, Senden, Schönbrunn Zug, Ibach, Silenen, Gams, Sitten, Homburg, Hüls, Bildstock.

MEMENTO

Maria Busgrante in Lette. Jakob Krott in Ratingen. Frau Haas in Saarlouis. Josefine Lutka, Oberhausen. Joh. Resing, Oberhausen. Magdalena Heinen, Heibenbock. Margareta Meyer, Püttlingen. Frau Kath. Eckle-Schmitt, Püttlingen. Frau Ww. Hptl. Schechen, Münstereifel. Maria Anna Teven in Elmpt. Theresia Hennscheid, N. N. Johann Baptist Wampach, Bastendorf. Herr Verwalter Paulus, Nördlingen. Johann Schottdorf, Frankenbrunn. Maria Schelle, Oberammergau. Philippine Fischer, Assamstadt, Heinrich Schnellbach, Fechenbach. Pauline Göbel, Bergtheim. Kilian Wallrapp I, Theilheim. Brigista Graf, Dullikon. Walburga Bickenbacher, Küßnacht. Louise Bieger, Rorschachberg, Jos. Ant. Iten, Hub. Rosalia Willi-Bargetzi, Ems. Moriz Seiler, Niedergesteln. Elisabeth Stirnimann, Rottwil. Anton Hötzendorfer, Külchberg. Leonz Egli, Ballwil. Karl Meyer, Oberägeri. Rosa Linammer, Kirchdorf. Josef Loretz, Wassen. Henriette Amherdt, Nater. Anton Dittli, Jutschi. Anastasia Amenda in Kl. Strehlitz, O.-Schl. Josef Jelitto, in Raschowa, O.-Schl. Frau Eugenie Miarka, geb. Nuchten in Ratibor, O.-Schl. Amalie Aumüller, Fürstenfeldbruck. Ottilie Dietrich, Pfaffenhofen. Herr Lowag, Frankfurt. Babette Birkmüller, Trippach. Maria Eckert, Etzwihl. Martina Mäden, Mundelfingen. Karl Josef Weismann, Hornbach. Josefa Endres, Anna Tedel, Seckenheim. Johann Müller, Hallstadt. Maria Weißhupt, Hagnau. Luise Bürkle, Michael Kaiser, Karl Weber, Magdalena Kromer, Mahlberg. Karl Josef Zeißner, Schwemmelsbach. Witwe Simon, Reiningen, O.-Els. Herr Bastian, Bitschhofen. Josefine Mühl, Fried-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN